

Brief von Carl Heinrich von Heineken vom 2. Mai 1764

Hauptstaatsarchiv Dresden. 10025 Geheimes Konsilium Loc 4525/6, fol 207¹

[fol 207r]

Monsieur,

C'est avec le plus profond respect, que j'ose adresser mes tres humbles instances à Votre Altesse Roïale, pour ma delivrance. Je me sens et je me connois trop pour croire devoir implorer Sa Clemence! Ce n'est qu'à Votre Justice Monseigneur à qui je m'adresse. Je puis, etant libre, être bien plus utile dans ce qu'on peut exiger de moi, qu'étant prisonnier. Ma detention, sans aucune utilité et sans le moindre avantage pour la Cour; ou pour le Public, fait ma ruine entiere par le desordre de mes affaires et le derangement de ma Terre d'Altdöbern, que ma femme m'a apporté en dot. Si l'Autorité décidée de Votre Altesse Roïale ne fait pas finir ma [fol 207v] Captivité, j'ai tout lieu de craindre, que les detours qu'on cherche et imagine ne reussissent à me faire encore long tems languir dans cet état affreux.

Daignés donc Monseigneur exaucer les justes Voeux d'un sujet, qui ne desire rien au monde tant, que de Vous convaincre de son attachement et de son zele pour le bien de Sa Patrie etant avec la plus profonde Veneration et la plus parfaite Soumission

Monseigneur

De Votre Altesse Roïale.

Le plus humble plus obeisant et plus fidele serviteur

Charles Henri de Heineken

à Dresde ce 18. de Juillet 1764

¹ Transkribiert und übersetzt von Dr. Ute Christina Koch 2012.

Deutsche Übersetzung:

[fol 207r]

Mein Herr,

mit der allergrößten Achtung, wage ich es, mich mit meinen untertänigsten Instanzen an Eure Königliche Hoheit wegen meiner Freilassung zu wenden. Ich fühle und kenne mich genug, um glauben zu müssen Eure Barmherzigkeit anflehen zu müssen! Nur an Eure Gerechtigkeit wende ich mich. Ich könnte, wenn ich frei wäre, nützlicher sein indem was man von mir fordert, als eingesperrt. Mein Gewahrsam, ohne jeden Nutzen und ohne jeden Vorteil für den Hof oder für das Volk, wird durch die Unordnung meiner Geschäfte und die Verwüstung meines Besitzes von Altdöbern, den meine Frau als Mitgift einbrachte, mein kompletter Ruin sein. Wenn die entscheidende Macht Eurer Königlichen Hoheit nicht meiner [fol 207v] Gefangenschaft ein Ende setzt, dann habe ich allen Grund zu befürchten, dass die Ausflüchte, die man sucht und sich ausdenkt, als mich noch lange Zeit in diesem schrecklichen Zustand schmachten zu lassen.

Habt, mein Herr, also die Güte, die berechtigten Wünsche eines Subjekts zu gewähren, das nichts auf der Welt so sehr wünscht, als Euch von seiner Anhänglichkeit und von seinem Diensteifer für das Wohl seines Vaterlandes zu überzeugen und verbleibend mit der tiefsten Verehrung und der vollständigsten Unterwerfung

Mein Herr, Eure Königliche Hoheit,

der ergebenste, gehorsamste, und treueste Diener

Carl Heinrich von Heineken

in Dresden, dem 18. Juli 1764